Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 41 (1984)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

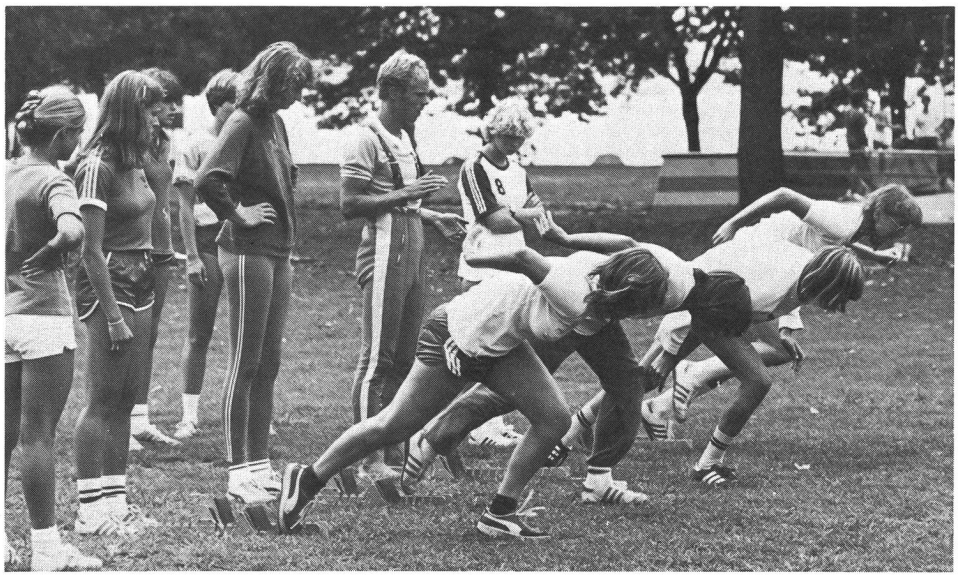
Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erste Hürde im Nationalrat genommen:

Jugendurlaub auf guten Wegen?

Hugo Lörtscher



Die Petition der SAJV

Anfang Februar dieses Jahres deponierte die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) im Bundeshaus eine mit 80 000 Unterschriften bezeugte Petition, welche die Einführung einer gesetzlich geregelten zusätzlichen und bezahlten Urlaubswoche für ehrenamtlich in der Jugendarbeit engagierte Lehrlinge und berufstätige junge Erwachsene bis zum 30. Altersjahr fordert.
In der Begründung der SAJV wird unter anderem dargelegt, dass Jugendliche in der Berufslehre und junge Berufstätige, welche sich als Leiter einer Jugendgruppe verpflichten möchten, gegenüber Schülern und Studenten benachteiligt seien. Mit einem Zusatzurlaub könnte das Ungleichgewicht an Ferien und Freizeit behoben und damit Chancengleichheit wiederhergestellt werden. Die Petitionskommission des Nationalrates unter dem Vorsitz von Nationalrat Theo Fischer (SVP AG) hatte ein offenes Ohr für das Anliegen der SAJV und beschloss bereits im Mai, eine Überweisung der Petition an den Bundesrat zu beantragen. Allerdings mit Vorbehalten.

Die Angst vor einer «Verpolitisierung» der Jugendarbeit

Am 22. Juni, dem letzten Sessionstag der eidgenössischen Räte, holte der Nationalrat aus der allerletzten heranrollenden Woge parlamentarischer Vorstösse auch die Jugendurlaubspetition heraus. Zulasten von 6 anderen Geschäften, welche verschoben werden mussten. Ein Hinweis dafür, welche Bedeutung das Parlament heute den Jugendproblemen beimisst.
Allerdings durchsetzte die Petitionskommission ihren Bericht über das SAJV-Begehren mit allerlei Haken und Bedenken, welche sich nicht nur auf Fragen staatsrechtlicher Art beschränkten. Kernpunkt der Einwände war eine befürchtete «einseitige und extreme Verpolitisierung der Jugendarbeit», was den Zorn nicht nur von SP-Nationalrat Fritz Leuenberger wachrief, sondern auch jenen von Nationalrätin Leni Robert, engagierte Berner Jugendpolitikerin (Freie Liste).
«Der Bund» Nr. 145 vom 23. Juni 1984 kommentierte die nationalrätliche Debatte wie folgt:

«Leuenberger hatte den Verdacht, mit diesem ‹Berg von Bedenken› wolle man weder den Dialog noch – vielleicht – den Jugendurlaub und nehme die Jugendlichen nicht ernst, bis man dann später wieder über die Jugend diskutieren ‹müsse› wie weiland bei der Amnestiedebatte. Leni Robert fragte, ob man denn eigentlich Angst vor dem Denken habe, wenn man sich vor ‹einseitiger Politisierung› fürchte. Es sei zu hoffen, dass die meisten Jugendlichen den Bericht der Kommission nicht lesen; sonst fänden sie wohl, die Kommission stamme ‹von einem anderen Planeten›.»

Nun, bei aller Kritik überwogen doch die wohlwollenden Argumente im Kommissionsbericht und die grosse Kammer überwies denn auch die Eingabe oppositionslos zur Prüfung an den Bundesrat.
Damit wäre die erste grosse Hürde genommen, und die Initianten der Petition können fürs erste aufatmen. Die zweite Hürde dürfte schwieriger zu nehmen sein. Der Bundesrat hat den unmissverständlichen Auftrag erhalten, die Sache «genau abzuklären, bevor eine entsprechende Gesetzesvorlage ausgearbeitet wird». Wohlwollen mit Drohfinger, doch Wohlwollen immerhin. Das ist schon sehr viel. Ist es aber auch genug?
Die Institution J+S hat allen Grund, bis zum (hoffentlich)guten Ende mitzufiebern. ■

J+S-Fachleitung Fechten

Ab 1. Juli 1984 arbeitet *Denis Thiébaud* nicht mehr als Verbandstrainer beim Schweizerischen Fechtverband und somit muss er auch die Tätigkeit als J+S-Fachleiter aufgeben.
Denis wurde im Herbst 1980 beauftragt, im Nebenamt das J+S-Sportfach Fechten aufzubauen. Seine Zweisprachigkeit, seine Tätigkeit als Verbands- und Vereinstrainer haben ihm sehr geholfen, die Fachstrukturen, Stoffprogramme und Lehrprogramme auszuarbeiten. Im Rahmen des Trainerlehrganges NKES hat er wertvolle didaktische Lehrunterlagen für die J+S-Handbücher geschaffen.
Wir danken Maître Thiébaud für seinen grossen Einsatz und seine kollegiale Mitarbeit im J+S-Sportfach Fechten.
Den Nachfolger von Denis Thiébaud hat der Schweizerische Fechtverband noch nicht ernannt. Heinz Suter

25 Jahre Werbekommission für VU und J + S

Heinrich Bachmann, Pressechef J + S Uri
Ergänzungen: Hugo Lörtscher

Am 21. Januar 1959 trafen sich im Bahnhof-Buffet Zürich erstmals die kantonalen Werbe-Verantwortlichen für den Vorunterricht zu einer Konferenz unter der Leitung von Willy Rätz, damals Chef der Sektion Vorunterricht an der ETS Magglingen.

Willy Rätz erkannte in einer verstärkten Werbung ein wirksames Mittel zur Teilnahmesteigerung im freiwilligen turnerisch-sportlichen Vorunterricht und damit auch zur Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Jugendlichen. Zu diesem Zweck wurde ein *Werbe-Ausschuss für Vorunterricht* gebildet, bestehend aus zwei kantonalen Amtsvorstehern für VU, einem Sportjournalisten (Heinrich Bachmann), Marcel Meier, damals Chef des Film- und Publikationsdienstes ETS, und Willy Rätz (Vorsitz).
Die Konferenzteilnehmer aus allen deutschschweizerischen Kantonen erhielten den Auftrag, sowohl in der Lokalpresse wie auch gesamtschweizerisch Artikel über den Vorunterricht zu verfassen, besonders aber auch für die Magglinger Zeitschrift, damals noch unter dem Titel «Starke Jugend – freies Volk». Bereits zu dieser Zeit wurden Verbindungen zu Radio und Fernsehen hergestellt und plante man ein Plakat sowie einen Vorunterrichts-Werbefilm.
Diese Konferenz war der Start für eine nun 25 Jahre dauernde gezielte Werbetätigkeit. Mit der 1972 vollzogenen Umwandlung des Vorunterrichts in die neue Institution Jugend + Sport und der damit verbundenen Neustrukturierung der Jugendsportförderung, bekam auch die Werbung neues Gewicht und auch ein neues Gesicht. Das Nachfolge-Gremium in J + S unter dem Vorsitz von Gerhard Witschi hiess vorerst *«J + S-Werbekommission»*, später *«J + S Presse- und Werbekommission»*. An der konstituierenden Sitzung vom 9. Juli 1975 wurden zwei bekannte Berufsjournalisten für die J + S-Pressearbeit verpflichtet: Henri Schihin (früher Redaktor des «Sport») für die deutsche Schweiz, und der populäre, in vier Sprachen reportierende Vico Rigassi für die französisch- und italienischsprechende Schweiz. Für den kränkelnden Vico Rigassi sprangen noch im gleichen Jahr Roland Montavon für die Westschweiz und Arnaldo Dell'Avo für die italienischsprechende Schweiz ein. Roland Montavon und Henri Schihin brachten einen monatlich herauskommenden J + S-Informationsdienst heraus, welcher indessen mit dem plötzlichen Tod von Henri Schihin am 26. Juli 1977 sistiert wurde. Die *«J + S-Presse- und Werbekommission»*, seit 1977 unter dem Vorsitz von Kaspar Zemp (heute Adjunkt beim Kantonalen Sportamt Luzern), wurde 1980, vorerst unter dem Vorsitz von Charles Wenger, in die *«J + S-Kommission für Öffentlichkeitsarbeit»* übergeführt. Nach der 1982 erfolgten Wahl von Charles Wenger zum Chef der Sektion Jugend + Sport als Nachfolger des altershalber aus den Diensten des Bundes ausgeschiedenen Dr. Walter Zimmermann, übernahm Bruno Tschanz das Präsidium der *«J + S-Kommission für Öffentlichkeitsarbeit»*, während der Vorsitz der *«Commission romande des relations publiques J + S»* Frau Jacqueline Leu übertragen wurde. In dieser Kommission ist auch die italienisch-sprechende Schweiz integriert. Presseverantwortliche sind für die «Romandie» Yves Jeannotat und für die italienischsprechende Schweiz Arnaldo Dell'Avo, beide Redaktoren der Fachzeitschrift «Macolin».
Die wegen der Finanzmisere des Bundes immer kleiner werdenden Kredite lassen grössere Werbeaktionen kaum mehr zu. Das Schwergewicht liegt somit zwangsläufig auf der Öffentlichkeitsarbeit in den Bereichen Presse, Radio und Fernsehen. Es hält indessen schwer, die schwergewichtig auf den Spitzensport ausgerichteten Massenmedien für eine bessere Berücksichtigung des Jugendsportes zu gewinnen. Immerhin darf sich die J + S-Kommission für Öffentlichkeitsarbeit glücklich schätzen, heute mit Heinz Schild (Radio) und Stefan Lehner (Fernsehen) zwei fachlich bestens ausgewiesene und an der Jugendsportförderung persönlich engagierte Medienschaffende als Mitglieder zu haben. Das verspricht einiges für die Zukunft. ■

Leiterbörse

Leiter werden gesucht

Haben Sie als Leiter Interesse an einem Einsatz? Dann melden Sie sich bitte direkt bei der angegebenen Kontaktadresse.

Handball

Für eine Handballschule (Mädchen und Knaben) in Winterthur wird ein J + S-Handball-Leiter ab Sommerferien 1984 gesucht. Auskunft erteilt:
Ueli Beugger, Hintergasse 30
8353 Elgg, Tel. 052 47 48 49.

Schwimmen

Der Schwimmclub Langnau am Albis sucht per sofort J + S-Leiter/in im Sportfach Schwimmen, zur Betreuung des Nachwuchses. Auskunft erteilt:
Schwimmclub Langnau a/A, Postfach 60
8135 Langnau a/A, Tel. 01 713 18 33.

Basketball

Der Basketball-Club Cham sucht Leiter 2 oder 3 im Sportfach Basketball mit Erfahrung zur Betreuung einer Mannschaft. Auskunft erteilt:
Thomas Brunner-Steirer
Sonnhaldenstrasse 33a, 6331 Hünenberg
Tel. G 01 228 74 89, P 042 36 66 34.

Leichtathletik

Der BTV Luzern sucht ab sofort für seine Mädchen-Abteilung J + S-Leiter Leichtathletik. Auskunft erteilt:
Rolf Wullschleger, Waldweg 17
6005 Luzern
Tel. P 041 44 57 80, G 041 59 41 76. ■

Eishockey-Material J + S

Wir möchten Ihnen in Erinnerung rufen dass die ETS für J + S-Sportfachkurse Eishockey folgendes Material zur Verfügung stellt:

Leitkegel
Markierungstücher
Torhüterattrappen
Torhüterausrüstungen

Die ETS verfügt über *8 Torhüterausrüstungen,* die aufgrund folgender Kriterien ausgeliehen werden:

1 Torhüterausrüstung pro Organisation. Vorrang haben:
1. J + S-Kurse von Schulen
2. J + S-Kurse von Landklubs
3. Schulsportkurse (ohne J + S)

Dauer der Zuteilung: ganze Kursdauer, im Maximum jedoch vom 1. Oktober 1984 bis 15. April 1985

Es können nur Bestellungen berücksichtigt werden, die bis *15. September 1984* dem zuständigen kantonalen Amt für J + S zugehen.

Ausschreibung des SHV-Instruktorenkurses 1985/86

Der Schweizer Handballverband führt in der Zeit vom Mai/Juni 1985 bis August 1986 den nächsten Instruktorenkurs durch. Er umfasst die folgenden Teile:

2 Tage	Trainersymposium:	Juni 1985
3 Tage	Betreuerkurs:	August 1985
6 Tage	Expertenkurs:	Oktober 1985
2 Tage	Trainersymposium:	März 1986
6 Tage	Hauptteil:	August 1986

Voraussetzungen für die Teilnahme

Anerkennung als J + S-Leiter 3; 2 Jahre Trainertätigkeit seit dem letzten Ausbildungskurs auf der Stufe Junioren-Inter, 1. Liga oder Nationalliga; erfolgreiches Abfassen einer Eintrittsarbeit; Kenntnis gewisser Handball-Literatur.
Es werden höchstens 20 Teilnehmer in den Kurs aufgenommen.

Anforderungen im Kurs

1. Präsenz und aktive Teilnahme an allen Kursteilen
2. Erfolgreiches Abfassen einer Diplomarbeit
3. Lehrprobe in einem J + S-Leiterkurs

Erläuterungen

Für die selektionierten Angemeldeten findet am 20. Oktober 1984 eine Informationssitzung statt. Offizieller Kursbeginn ist das Trainersymposium 1985, an dem die Diplomarbeiten zugewiesen werden. Diese bestehen zum Teil aus dem Erstellen von Lehrunterlagen, die an der Handballweltmeisterschaft 1986 in der Schweiz gewonnen werden sollen.

Auskunft und Anmeldeformulare bei:

Urs Zeier, Bodenacherstrasse 32,
8121 Benglen, Tel. 01 825 58 35

Anmeldeschluss ist der 15. Oktober 1984.

LITERATUR UND FILM

Wir haben für Sie gelesen...

Karl Ringli

Bielefeld, Jürgen.

Bewegungserziehung mit Lernbehinderten. Einen Dokumentation deutschsprachiger Literatur 1960–1980. Schorndorf, Hofmann, 1983. – 206 Seiten. – DM 23.80.

Die Misere des Sportunterrichts an Sonderschulen, insbesondere denen für Lernbehinderte, dringt nur zögernd in das Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit. Dies vor allem, weil sich erst wenige Autoren intensiv und systematisch mit dieser Thematik beschäftigt haben und sich die relativ wenigen Veröffentlichungen zudem auf eine Vielzahl von Fachzeitschriften, Handbüchern und Sammelbänden verteilen, einem raschen, informativen Zugriff somit nicht zugänglich sind. Darunter leiden insbesondere Studierende und Lehrkräfte dieses Fachs, denen mit dieser Dokumentation eine umfassende Übersicht sowohl aus sportpraktischer und sportwissenschaftlicher, wie aus heil- und sonderpädagogischer Sicht angeboten wird. Daneben finden aber auch allgemein pädagogische und psychologische Publikationen Berücksichtigung. Besondere Aufmerksamkeit schenkt der Verfasser allerdings den interdisziplinären Ansätzen der Psychomotorik beziehungsweise Motopädagogik, von denen er entscheidende Impulse und Innovationen einer längst fälligen Neuorientierung im Sinne einer «Bewegungserziehung» mit Lernbehinderten erwartet.
Etwa 400 deutschsprachige Veröffentlichungen der letzten zwanzig Jahre, darunter sowohl wissenschaftliche Grundlagen und empirisch-statistische Befunde, wie auch zahlreiche Übungssammlungen und Unterrichtsbeispiele wurden zusammengetragen, bibliographisch erfasst und mit jeweils einem Kurzreferat und drei Schlagwörtern inhaltlich erschlossen, wobei ein umfangreicher Registeranhang Hilfe leistet. Im Sinne eines Bezugs- und Orientierungsrahmens lässt ein vorangestelltes Überblicksreferat inhaltliche Schwerpunktsetzungen und terminologische Entwicklungen der Bewegungserziehung mit Lernbehinderten deutlich werden.

Lutter, Heinz; *Röthig,* Peter (Red.)

Das leistungsschwache Kind im Schulsport. Beiträge des 8. Internationalen Kongresses vom 29. September bis 1. Oktober 1982 in Regensburg. Schorndorf, Hofmann, 1983. – 178 Seiten. – DM 18.80.

Das Problem des leistungsschwachen Kindes im Schulsport ist in den letzten Jahren in zunehmendem Masse in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt.
Der vorliegende Kongressbericht enthält die Vorträge, die anlässlich des 8. Internationalen Kongresses für zeitgemässe Leibeserziehung von Referenten aus Österreich, der Schweiz, den Niederlanden und der Bundesrepublik gehalten wurden.
In den Eröffnungsvorträgen referierten K. Rijsdorf über «Anthropologisch-pädagogische Perspektiven zum leistungsschwachen Kind im Schulsport» und H. Lutter über «Der leistungsschwache Schüler im Sportunterricht. Folgerungen für die Aus- und Fortbildung von Sportlehrern.»
H. J. Rehs und F. Klimt gaben Statements zum Kongressthema aus sozial-psychologischer und medizinisch-pädiatrischer Sicht ab.
Feldberichte Phänomenanalysen wurden von G. Landau («Zum Auffällig-werden als ‹leistungsschwacher› Schüler im und durch Sportunterricht») und A. Buchmüller/A. Hotz/R. Moor («Fragezeichen: Leistungsschwach. Schwächere im Sportunterricht») vorgetragen.
Zu der Frage der schulpraktischen Lösungsansätze zur leistungsgerechten Förderung äusserten sich

- P. Vary: Die leistungsgerechte Förderung in der Sportspielvermittlung.
- O. Loopstra: Ein wettkampforientierter Bewegungsunterricht?
- K. Miedzinski/K. Prenner: Bewegungspädagogische Konzeption zur Förderung und Integration sportschwacher Schüler.
- G. Schmidt/S. Redl: Situationsgerechte Möglichkeiten zur Integration leistungsschwacher Schüler im Turnunterricht.

Eine Bibliographie zum Kongressthema und ein Sachregister finden sich im Anhang. Über den Kongress schreibt o. Prof. Stefan Grössing (Universität Salzburg) in der Zeitschrift Leibesübungen, Leibeserziehung 36 (1982) 10, Seite 164: «Die meisten Referate und viele Diskussionsbeiträge verzichteten auf einseitige sportdidaktische Festlegungen und erblickten in der Vielseitigkeit des inhaltlichen Angebots und in der Variation der Unterrichtsverfahren und des Lehrerverhaltens die erfolgversprechenden Wege zur Förderung des leistungsschwachen Kindes.»

Kneyer, Wolfgang; *Kneyer,* Ingrid.

Volleyball. Unterrichtsmaterialien zur Sportlehrerausbildung für den schulischen und ausserschulischen Bereich. Schorndorf, Hofmann, 1983. – 168 Seiten, Abbildungen. – DM 27.80. – Texte zur Theorie der Sportarten, 4.

Der Band «Volleyball» in der Reihe «Texte zur Theorie der Sportarten» richtet sich an alle an diesem Spiel Interessierten, vor allem aber an Lehrende und Lernende, das heisst an Schüler und deren Lehrer im Sportunterricht, an Studenten und Dozenten in der Sportlehrerausbildung, der Übungsleiter- und Trainerausbildung sowie an alle, die mit dem Volleyballspiel zu tun haben.
Die Textsammlung – gegliedert nach sechs vorgegebenen Schwerpunktbereichen (I.

In der Schriftenreihe für Sportstättenbau ist soeben erschienen:

Judo-Trainingsräume (DOJO)

Eine Broschüre mit Anforderungen und Empfehlungen.

Zu beziehen bei:

Eidgenössische Turn- und Sportschule
Fachstelle Sportstättenbau
2532 Magglingen
Telefon 032 22 56 44

Schweizerischer Judo- und Budo-Verband
Postfach 43
2500 Biel
Telefon 032 23 88 83

Die Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen sucht auf den 1. Februar 1985 eine(n)

Sportlehrer(in)

mit Interesse für die Mitarbeit bei Projekten im Bereich der Sport-Pädagogik.

Es handelt sich dabei um eine auf 8 bis 18 Monate befristete Teilzeitstelle (25 bis 75 Prozent).

Voraussetzungen

Turn- und Sportlehrerdiplom 1 oder 2 oder Sportlehrerdiplom ETS. Zusätzliche pädagogische Ausbildung ist erwünscht. Sprachen: Deutsch und Französisch.

Einsatzbereiche

- Je nach Eignung in Sportfächern spezialisierter oder vielseitiger Einsatz in der Sportleiter-, Kader- und Lehrerausbildung
- Mitarbeit bei sporttheoretischen Projekten oder bei der Ausarbeitung von Lehrmitteln.

Bewerbungen möglichst frühzeitig, spätestens bis 15. August 1984 an den Personaldienst der Eidg. Turn- und Sportschule, 2532 Magglingen.

Geschichtliche Entwicklung, II. Soziale Struktur und Funktion, III. Gesundheitlich-medizinische Aspekte, IV. Bewegungstheoretische Aspekte, V. Lehren und Lernen, VI. Trainingstheoretische Ansätze) – stellt den Versuch dar, den Bereich Theorie einer Sportart entsprechend den jeweiligen Schwerpunkten in seiner wissenschaftlichen Beurteilung überblicksmässig darzustellen und ermöglicht somit auch ein sportvergleichendes Vorgehen mit anderen Bänden dieser Reihe.
Die umfasssende Literaturbearbeitung, die den Arbeiten an diesem Band vorausgingen und deren Ergebnis im Anhang dargestellt ist, gibt erstmals einen Überblick über die existierende Volleyball-Literatur unter besonderer Berücksichtigung theoretischer Aspekte.
Im Rahmen der «Geschichtlichen Entwicklung» wird neben der internationalen (F. Begov) auch auf die nationale Geschichte des Volleyballspiels (W. Kneyer) eingegangen und die Entwicklung dieses Sportspiels aufgezeigt (M. Renner). Das 2. Kapitel beschäftigt sich mit der sozialen Struktur und Funktion des Volleyballspiels und umfasst Beiträge zu den Handlungszusammenhängen aus kybernetischer Sicht (J. Kobrle/E. Neuberg), den sozialpsychologischen Mannschaftsbeziehungen (W. Kneyer), Fragestellungen wie Leistungsmotivation und Ursachenattribuierung (P. Schwenkmezger/H.-F. Voigt/W. Müller), Interessenstruktur bei Schülern (W. Brettschneider) und Zusammenhängen zwischen dem Bildungsgrad (W. Heinrich), der Schichtzugehörigkeit (H.-F. Voigt) und dem Volleyballspieler. «Gesundheitlich-medizinische Aspekte» werden in Kapitel drei von L. Prokop (Verletzungen und Schäden) K. Friedmann und D. Clasing (Herz-Kreislaufbelastung bei Anfängern beziehungsweise Schiedsrichtern), K. Tittel/H. Wutscherk (Körperbauformen) und T. Lempart (morphologische Parameter) diskutiert. Im Kapitel «Bewegungstheoretische Aspekte» wird auf die Bewegungskategorien von Meinel (K. Herzog) und auf eine biomechanische Analyse des Sprunges (R. Heuchert) eingegangen.
Das 5. Kapitel stellt das Volleyballspiel als Schulsport in den Mittelpunkt (W.-D. Brettschneider, unter anderem) und behandelt Fragen aus den Bereichen Didaktikkonzeption, Lernzielerstellung und Erfolgskontrolle. Die Einführung des Volleyballspiels (W. Kneyer/I. Kneyer-Hintenberger) und Tests zur Notenfindung (M. Sveti/H. Blauth) runden das Kapitel «Lehren und Lernen» ab. Als spezielle Form des Lehrens und Lernens werden im letzten Kapitel «Trainingstheoretische Ansätze» unter den Gesichtspunkten Trainingsplanung (K. Herzog), Nachwuchssichtung und -förderung (G. Blume), Spielanalyse (H.-J. Kämmerer, unter anderem), Angriffswirksamkeit (C. Stamatovic) und Volleyballtests (W. Kneyer) behandelt.
Der Anhang zur weiteren Information und Orientierung enthält, neben der schon genannten Literaturübersicht, eine Auswahl spezifischer Zeitschriften und audiovisueller Hilfsmittel, volleyballspezifische nationale und internationale Organisationen, Hinweise zu ersten Ansätzen einer Terminologie des Volleyballspiels und eine Zeitleiste zur Geschichte des Volleyballspiels.

Bös, Klaus; *Mechling,* Heinz.

Dimensionen sportmotorischer Leistungen. Schorndorf, Hofmann, 1983. – 336 Seiten. – DM 40.80. – Wissenschaftliche Schriftenreihe des Deutschen Sportbundes, 17.

Die Frage der Erklärung von sportmotorischen Leistungen gilt als zentrales Problem sportwissenschaftlicher Grundlagenforschung. Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist die theoretische Begründung, Operationalisierung und empirische Überprüfung eines Strukturmodells zur Erklärung sportbezogener Bewegungsleistungen.
Im Modell werden motorische Basisfähigkeiten (Maximalkraft, kardiopulmonale Ausdauer, Bewegungskoordination bei Präzisionsaufgaben ohne Zeitdruck), die passiven Systeme der Energieübertragung (Beweglichkeit und Konstitution) sowie psychische Einflussfaktoren (Intelligenz, Konzentration, Ängstlichkeit...) und soziale Einflussfaktoren (soziales Umfeld, sportbezogene Vorerfahrungen...) berücksichtigt.
Die empirische Untersuchung erfolgte an einer Stichprobe von 342 Schülern im Alter von 10 Jahren.
Die inferenzstatistische Überprüfung des Modells beinhaltet fragen nach der Güte des Gesamtansatzes sowie der Bedeutsamkeit, Hierarchie und Konfundierung der einzelnen Prädiktorenblöcke. Als Kriteriumsvariablen für sportbezogene Bewegungsleistung werden die Leistungen in sportmotorischen Testverfahren (Haro-Fitnesstest, Herzberg-Selbstwähltest, Körperkoordinationstest KTK, Heidelberger Geschicklichkeitstest, Testbatterie für dynamische Kraft), bei den Bundesjugendspielen und die Sportnote herangezogen.
Für die Datenanalyse werden multivariate statistische Verfahren wie kanonische Korrelation und spezielle Techniken der Varianzzerlegung (Kommunalitätenanalyse) verwendet. Die Ausrichtung an grundlagenorientierten Fragestellungen spricht zunächst Sportwissenschaftler an, die sich mit Fragen von Prozess und Resultat sportlicher Bewegungshandlungen auseinandersetzen. Die systematische Diskussion von motorischen Fähigkeiten, leistungsbestimmenden Faktoren sowie den entsprechenden Diagnosemethoden macht die Arbeit ebenso zu einer wichtigen Lektüre für Sportstudenten, Lehrer und Trainer.
Der Praxisbezug wird auch hergestellt durch die konkrete Auseinandersetzung mit Leistungsmessungen und Tests, die Anwendungsbezüge für Unterricht und Training deutlich machen.

Carl, Klaus.

Training und Trainingslehre in Deutschland. Theoretische und empirische Untersuchung zur Entwicklung des Trainings im 19. und 20. Jahrhundert dargestellt am Beispiel der Sportarten Kunstturnen und Leichtathletik. Schorndorf, Hofmann, 1983. – 300 Seiten. – DM 34.80. – Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 47.

Der Autor versucht erstmals, wichtige Stationen der Entwicklung von Training, Trainingslehre und Trainingswissenschaft in Deutschland vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute darzustellen.
Die Arbeit gliedert sich in zwei Teile. Im ersten werden terminologische und konzeptionelle Fragen abgehandelt, im zweiten wird die historische Entwicklung von Training und Trainingslehre im Wettkampfsport anhand der Kategorien der Allgemeinen Trainingslehre beispielhaft für die Sportarten Kunstturnen und Leichtathletik analysiert und verglichen.
Die Arbeit umfasst eine Literaturanalyse und eine Auswertung von Fragebogen. Über 53 Prozent der männlichen deutschen Olympiateilnehmer im Kunstturnen und in den leichtathletischen Laufdisziplinen aus den Jahren 1936 bis 1976 antworteten auf Fragen zu ihrer Karriereentwicklung und zu ihrer Trainingsgestaltung. Diese Informationen wurden mit bisher unveröffentlichten Daten über das Trainingsverhalten heutiger Spitzensportler verglichen. Dieses Buch wendet sich sowohl an Sportwissenschaftler als auch an Sportpraktiker, die an der Entwicklung des Trainings im Kunstturnen und in den leichtathletischen Laufdisziplinen aus der Sicht der Allgemeinen Trainingslehre interessiert sind.

Aus Gründen der Gerechtigkeit und der Demokratie müsste die Stimme der Jugend gehört werden – insbesondere in all den Fragen, die nicht nur die unmittelbare Zukunft betreffen.
Aurelio Peccei

Dem Schicksal in den Rachen gegriffen:

Blinde Tessiner Allroundsportler in Magglingen

Hugo Lörtscher

Es gibt Begegnungen, welche uns tief berühren und unserem Denken eine neue Richtung geben. Begegnung mit blinden Sportlern beispielsweise wie kürzlich in Magglingen. Mit der Erkenntnis, wie blind im Grunde genommen Sehende und wie sehend Blinde sind. Doch was wissen wir schon vom Entsetzen ewiger Nacht vor den Augen?

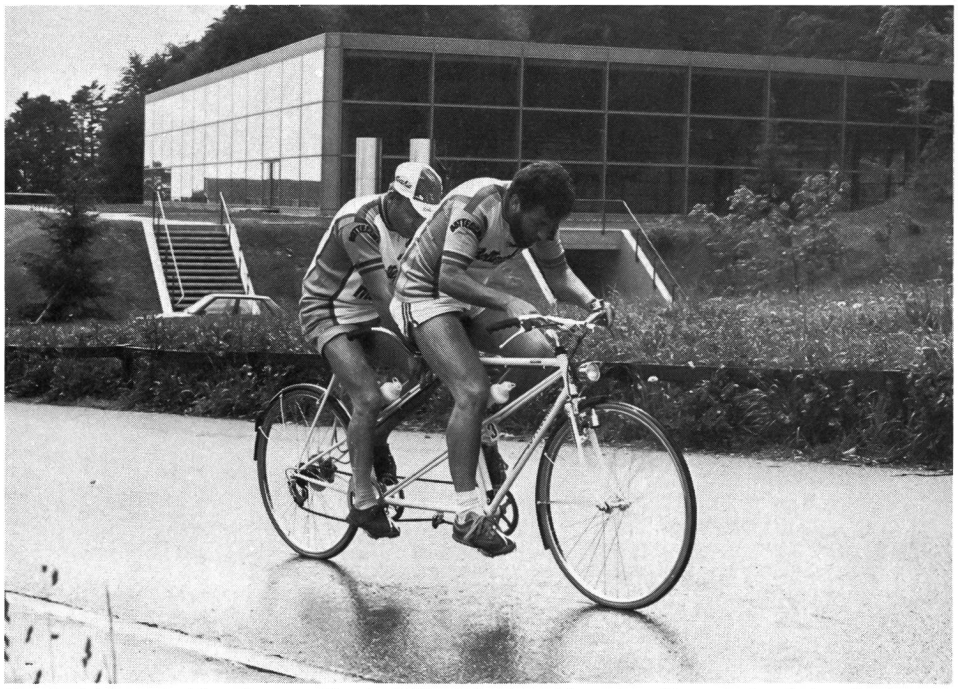
Am Sonntag, dem 24. Juni, trafen als Abschluss einer viertägigen Radtour 5 blinde Tessiner Sportler mit ihren 12 Betreuern und vier Begleitfahrzeugen beim ETS-Hauptgebäude in Magglingen ein, überschäumend von Lebensfreude, was nicht unbedingt zu erwarten war. Es hielt denn auch schwer, unfehlbar zwischen Blinden und Nichtblinden zu unterscheiden, dermassen sicher bewegten sich die 5 Blindensportler.

Die «Bande von Verrückten», wie sich die Gruppe selber scherzhaft bezeichnete, wurde von Arnaldo Dell'Avo, Redaktor der italienischen Fachzeitschrift «Macolin», herzlich begrüsst und sogleich – gewissermassen als «Dessert» – auf ein kleines Bergzeitfahren zum Stadion End' der Welt geschickt.

Die bewundernswürdigen Sportler (es war auch eine Sportlerin dabei) waren am 21. Juni von Lugano aufgebrochen und vorerst in den Kleinbussen samt Material über den Simplon nach Brigerbad gefahren, um von dort aus auf Tandems (mit je einem sehenden Betreuer am Lenker) in Tagesetappen von 30 bis 60 Kilometer Magglingen zu erreichen. Leiter Fernando Bonetti, eidgenössischer J+S-Inspektor des Tessins, sorgte auf der Fahrt mit allerlei Ulk für stets gute Laune. Unterwegs wurden auch ausgiebig die Freuden einer langen Tour genossen: Bäder, gut essen und trinken, Besuche von Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel Schloss Gruyère oder die Wehrmauern von Murten, zuweilen auch eine Weindegustation in einem Keller.

Allein schon diese Ausflüge decken den trotzigen Stolz der Blindensportler aus dem Tessin auf, sich dem Schicksal entgegenzustemmen und ein vom normalsichtigen Menschen kaum zu unterscheidendes Leben zu führen – auch im Sport.

Es begann 1975 mit Skifahren, als 12 gleichgesinnte Blinde den «Gruppo Ticinese Sciatori Ciechi e Deboli di Vista» aus der Taufe hoben, was soviel heisst wie «Tessiner Gruppe blinder und sehschwacher Skifahrer». Nur zwei von ihnen konnten bereits skifahren. Einer davon war der Initiant der Vereinigung, Rino Bernasconi, ein bekannter ehemaliger Skirennfahrer, welcher durch einen Autounfall sein Augenlicht verlor und seither mit wilder Entschlossenheit die Grenzen blindensportlicher Aktivitäten immer weiter hinausschob. Durch eisernes Training und mit Hilfe von hingabefreudigen Freunden – unter ihnen Ski-Experte Giorgio Piazzini und Fernando Bonetti – brachte es die Gruppe soweit, dass alle von ihnen problemlos und stilsicher jede Piste meistern. Ein solcher Erfolg ist nach Aussage von Rino Bernasconi nur möglich, wenn zwischen Blindem und seinem Betreuer wahrhaft «blindes» Vertrauen besteht. Gefahren und geübt wird mit Funk, wobei auf einen Blinden ein Betreuer kommt. Einen vielbeachteten Erfolg feierte die Gruppe mit der Besteigung des über



Einzelzeitfahren in Magglingen. Alberto Polli am Lenker, Giampiero Mazzoleni auf dem Sozius.

Unterwegs bei Sutz. Am Lenker Giorgio Piazzini, dahinter Ulli Gaggioni.

Vorne Fernando Bonetti, eidgenössischer J + S-Inspektor des Kantons Tessin, hinter ihm Valerio Berri.

Am Lenker Giovanni Trivella, auf dem Rücksitz Rino Bernasconi, Präsident der Blindensportgruppe.

4000 m hohen Allalinhorns an Ostern dieses Jahres, schon für Nichtblinde eine tolle Leistung. Eine weitere Bestätigung steht bevor: am Internationalen Skikongress «Interneige 1987» soll die Tessiner Blinden-Skigruppe auf Anregung von Karl Gamma, Direktor des Interverbandes für Skilauf, an den skitechnischen Vorführungen teilnehmen. Skifahren mit Blinden wird dort eines der Hauptthemen bilden.

Die Gruppe lässt es jedoch nicht beim Skifahren bleiben, sondern hat den Ehrgeiz, in möglichst viele Sportarten einzusteigen. Bereits betreiben sie auch Skilanglauf, Schwimmen, Bergsteigen, Wasserskifahren und Radfahren. Zwei von ihnen haben sich auch in Windsurfing und Rudern versucht – mit Erfolg.

Was soviel Heroismus und Unternehmungsgeist durch Blinde bedeutet, wird ein Sehender kaum je ermessen können. Allerdings sind es nach Schätzung von Rino Bernasconi bloss fünf von hundert Blinden, welche den Sprung aus lähmender Angst und Resignation in das sportliche Abenteuer wagen. Für die Tessiner Blinden war es eine Frage des Überlebens, und wird es immer bleiben. Sie haben die Herausforderung einer satten, gleichgültigen, arroganten und egoistischen Gesellschaft, welche Artgenossen mit Gebrechen zwar nicht gerade steinigt, indessen gerne schamvoll «übersieht» oder ächtet, angenommen. Sie haben überzeugend den Beweis angetreten, dass Behindertsein nicht zwangsläufig auch Hilflosigkeit und Bedürftigkeit bedeutet. Dass sie es dabei nicht ganz allein schaffen, sondern auf die Hilfe der Sehenden angewiesen sind, schmälert die Bewunderung für ihre Leistung keineswegs. Alle sind sie voll berufstätig und tragen ihr Schicksal mit Würde und heiterem Gemüt.

«Schwarzer» Ulk: Eine kleine Sturzverletzung ist Anlass zu einer «Show» unterwegs. Dicke Bandagen und Blumenflor auf dem Trottoir.

Fröhliche Siegerfeier bei der Grosssporthalle. Wer ist hier blind, wer sehend?

Das Geheimnis und damit auch die innere Grösse des «Gruppo Ticinese Sciatori Ciechi e Deboli di Vista» liegt im beidseitigen Selbstverständnis: im Offensein für alles von seiten der Blinden und in der ehrlichen Nächstenliebe der Betreuer, welche ein beträchtliches Selbstopfer bringen, ohne darüber Worte zu verlieren. Auch das ist Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne.

Welche ausgelassene Hochstimmung mit Gesang und Sprüche-Klopfen bis zur beissenden Selbstironie beim Mittagessen der Gruppe in Magglingen, welche Lektion in Lebensphilosophie für Aussenstehende! Beschenkt, verwirrt und betroffen nahm ich Abschied und versuchte, auf dem Heimweg die Welt mit den Augen und übrigen Sinnen des Blinden zu sehen, zu fühlen, zu begreifen und – zu lieben. Allen ihren Übeln zum Trotz. ■

Der «kleine Sam» als Souvenir

Adler «Sam», das Maskottchen der Olympischen Sommerspiele in Los Angeles, kann als Souvenir auch in der Schweiz gekauft werden (beim Verlag InterPhil AG, Agathafeld 11, 9512 Rossrüti; kleine Ausführung Fr. 29.50, grosse Ausführung Fr. 34.50). Vom Verkauf profitiert auch die Sporthilfe.

Zwölf ETS-Mitarbeiter in Los Angeles mit dabei

Trotzdem der Bund kein Geld hat, um seine Fachleute an die Olympischen Spiele zu schicken, sind eine ganze Reihe von ETS-Mitarbeitern in Los Angeles engagiert, weil sie in verschiedenen Verbänden in wichtigen Funktionen tätig sind. Dr. Hans Howald ist Mitglied der medizinischen Kommission des IOC. Dr. Hanspeter Probst und Willy Lehmann begleiten als Arzt respektive Physiotherapeut für den SLS die Olympiadelegation. Für das Jugendlager des SLS reisen mit: Erich Hanselmann als Leiter und Urs Mühlethaler als Begleiter. Ernst Strähl wird vom NKES als Beobachter an die Olympiade geschickt. In Trainerfunktion tätig sind: Fernando Damaso (Rhythmische Sportgymnastik), Jean-Pierre Egger (Leichtathletik) und Jack Günthard (Kunstturnen). Heinz Suter hat eine Funktion in der Internationalen Handball Federation. Als Medienleute arbeiten: Clemente Gilardi (Fernsehen) und Jean-Claude Leuba (Presse und Fernsehen). ■

Kurse im Monat August

Schuleigene Kurse

– J+S-Kurse gemäss Kursplan Nr. 10/83

Wichtige Anlässe

25.8.–26.8. Schweizer Meisterschaft im Freien Bogenschiessen

Turnlehrerausbildung

6.8.–17.8. Ergänzungslehrgang 2. Teil Universitäten Basel, Bern, ETH Zürich
20.8.–31.8. Ergänzungslehrgang 1. Teil ETH Zürich

Trainerausbildung NKES

17.8.–19.8. Seminar Trainerlehrgang I, 2. Semester

Verbandseigene Kurse

2.8.– 5.8. Training: NM Faustball
4.8.– 5.8. Training: NM Bob
4.8.– 5.8. Kaderkurs Verband bernischer Skiclubs
4.8.–11.8. WM-Vorbereitungskurs NK Trampolin
5.8.–10.8. Schwimm-Instruktorenkurs
6.8.–11.8. Training: Kunstturnen
11.8.–12.8. Training: Nachwuchskader Sportgymnastik
13.8.–17.8. Training: NK A Sportgymnastik
17.8.–18.8. Training: Kunstturnen
18.8.–19.8. Training: Kunstturnen; Konditionstraining Ski; Kaderkurs Verband bernischer Skiclubs; Schülerrudererlager
18.8.–24.8. Training: NK A Sportgymnastik
20.8.–22.8. Wettkampftrainerkurs Tennis
24.8.–25.8. Training: Kunstturnen
25.8.–26.8. Zentralkurs für brevetierte Instruktoren Kunstturnen; Training: NK B Sportgymnastik
27.8.–30.8. Konditionstraining Herren Ski alpin
31.8.– 1.9. Training: Kunstturnen ■

Ein Spanier als Gast der ETS mit dem Sportlehrerkurs auf Wanderfahrt

An der sechstägigen Wanderfahrt des ETS-Studienlehrgangs vom 8. bis 13. Juli dieses Jahres, welche die Teilnehmer vom Bedrettotal über den Passo del Sasso Nero hinunter ins Maggiatal und weiter bis nach Tenero führte, nahm auch Luis Ruiz Jimenez teil, Turn- und Sportlehrer am Institut für Leibesübungen der Universität Madrid. Selbstverständlich war er auch an der abenteuerlichen Flussfahrt mit Lastwagenschläuchen auf der wilden Maggia mit dabei sowie an der spektakulären Flossfahrt bis Tenero. Luis Ruiz Jimenez absolvierte gewissermassen eine Schnupperlehre in W+G, will er doch versuchen, in Spanien den Freizeitsport anzukurbeln. Er ist 35jährig, Kanu- und Höhlenforscherspezialist, unterrichtet auch am Institut des Spanischen Landesverbandes für Körpererziehung in Madrid und ist mit einer Schweizerin verheiratet. ■

Touché!

Ich habe den letzten Nebelspalter vor mir und finde einige von *Boris* treffend formulierte «Randnotizen von einer Medientagung». Zum Beispiel: «Den Tatsachen und Urteilen vorgreifen, Aktualität um den Preis von Wahrheit, das muss zur Abwertung der Wahrheit führen.»
Ich weiss nicht, wieviele Redaktoren und Journalisten den Nebelspalter lesen. Das Studium dieser Randnotizen jedenfalls würde manchem gut tun, besser noch das Befolgen; zum Beispiel dem Chefredaktor der Solothurner Zeitung, seines Zeichens auch Bundeshausredaktor. Vor einiger Zeit hat die ganze Presse über den von der Eidgenössischen Finanzdelegation kritisierten Landabtausch des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD) für ein Wassersportzentrum am Bielersee, an dem auch die ETS beteiligt ist, berichtet. «Schelte für das EMD» hiess es da und «Rüge für die Turn- und Sportschule». Der besagte Chefredaktor hat es aber nicht bei diesem Thema bewenden lassen, sondern zu einem veritablen Rundumschlag gegen die ETS an sich und den noch amtierenden Direktor insbesondere ausgeholt.
«Intimkenner der Verhältnisse in Magglingen wollen schon lange wissen, dass in der nationalen ‹Sportfabrik› nicht alles zum besten bestellt ist, diverse Intrigen das Betriebsklima belasten.» Das ist Scheinbar eine Aktualität. Ist es auch die Wahrheit? Der Musketier zählt sich auch zu den Intimkennern. Er weiss, dass an der «Sportfabrik» vieles sehr gut bestellt ist, einiges sicher weniger, wie in allen andern Betrieben auch. Man zeige mir einen solchen, der zu hundert Prozent rund läuft, ohne Pannen und mit lauter Assen von Angestellten. Ich möchte der Wahrheit zuliebe vom Herrn Redaktor wissen, was an substantiellen Dingen nicht zum besten bestellt ist, an Tatsachen, über die es sich lohnt, auf teuren Zeitungsseiten zu berichten.
Weiter heisst es in diesem Artikel, dass verschiedene Parlamentarier darin eine Chance sähen, dass nach dem altershalber bedingen Rücktritt des jetzigen Direktors, die ETS wieder auf Vordermann gebracht werden könnte. Es ist gut möglich, dass es Parlamentarier gibt, die den Eindruck haben, das ETS-Schiff sei nicht mehr auf Vordermann. Es sind auch nur Menschen und die Gedanken sind ja bekanntlich frei. Aber auch diese Aktualität müsste der Wahrheit zuliebe wirkliche Aktualität sein. Die Frage ist erlaubt: Um welche Parlamentarier handelt es sich denn? Und was haben die betreffenden wirklich an der ETS auszusetzen? Und eine letzte Aktualität, über die der Herr Chefredaktor zu berichten wusste: Die Wahl des neuen Direktors durch den Bundesrat steht kurz bevor. Die Aufsichtsbehörde der ETS, die Eidgenössische Turn- und Sportkommission, hat ihren Vorschlag eingereicht. «Als mögliche Nachfolger für Direktor Wolf sind neben andern der frühere Sportjournalist Karl Erb, Fernsehjournalist Martin Furgler, Nationalrat Adolf Ogi und SVP-Sekretär Dr. Max Friedli im Gespräch.» Im Gespräch waren sie schon, da hat der Chefredaktor nichts Unwahres gesagt, aber nur in der Gerüchteküche. Die Wahrheit ist, dass sich von den genannten Herren keiner gemeldet hat. Trotz geheimem Wahlvorschlag – diese Wahrheit wäre durch einen Telefonanruf zu erfahren gewesen.
Es hat in den besagten Randnotizen im Nebi noch einen trefflichen Spruch: «Die Tatsachen sind heilig – der Kommentar ist frei.» Leider gelingt diese Trennung nur den guten Journalisten.

Mit Fechtergruss Ihr Musketier